

Dieß solich beschaffen der Junradigen Gaben die außß,
 Redigen gung mit wollen beivilligen, andern gtagt
 Es gesen für ein gung Landbesitzer, drey auß ge-
 hirt dieser Hundt, dazim nachteil der Eidgenoss-
 gelange, alle man nicht gelben lassen, ist also zu wider
 bescheiden vil zerkumbt und widerwillt zu machen, allen
 ley drey für geland, und so weit kommen. Das ge-
 mein Eidgenossen auß außalten der dreyden Boden,
 dan die Junraden Boden gung mit nicht von dieser
 Hundt nicht weissen wollen. Dieß beschreiben nach vol-
 für und für schreiben, auf vergleichungen, als man
 gesehen, das kein teil dem andern vorgeben nachweisen
 wollen, von einer Hundt teilung geschändet worden.
 zu verfürung großtats furchung, dazoren die
 H. Eidgenossen, furchung zu haben auf der fuch-
 zung, was dem sie über die fuch gestanden waren,
 verordnet, mit beschick in dem Land zu rith, und die
 Landteilung von die fuch zu rithen.

Dießelben H. kome Donnerstag d. 21. Augusti d. 1597.
 in dem Land. Komme beschick zu fuch zu
 rithen, zum beschick mit ein andern zu sein die
 folgenden tagt oben driten die gen. Alben soll da
 den